

Heidi, Hackbrett und Humor in Balzers

Finale Zu einem besonders gut gelaunten Saison-Ausklang lud der Kultursommer Gutenberg am Freitag wetterbedingt in den randvollen Primarschulsaal Iramali. «Hackbrett meets Boogie-Woogie» hatte ja schon in der Ankündigung einen humorigen Heimatabend 2.0 versprochen.

Eins vorweg: Das Versprechen wurde auch gehalten, und der musikalische Abschlussabend geriet in der Tat so kurzweilig, dass es nach zweieinhalb Stunden fast einen Kehraus für das stehend applaudierende Publikum brauchte. Klar, die Veranstalter hatten nicht nur mit der humorigen Virtuosität des ungewöhnlichen Hackbrett-Piano-Duos Nicolas Senn und Elias Bernet zum Saisonabschluss noch ein Ass ausgespielt - mit der erst elfjährigen frühvirtuosen Alphornistin Malina Grimm in Heidi-Dirndl hatten sie noch eine unwidderstehliche Geheimwaffe aus dem Köcher gezogen. Dass man dem Jungtalent zum Auftakt den Vortritt auf der abendlichen Bühne lässt, wusste man auch Senn und Bernet. Denn nach einem solcherart gelungenen emotionalen Vorheizer kann auch für die eigene Show nichts mehr schiefgehen.

Blattschuss aufs Gemüt

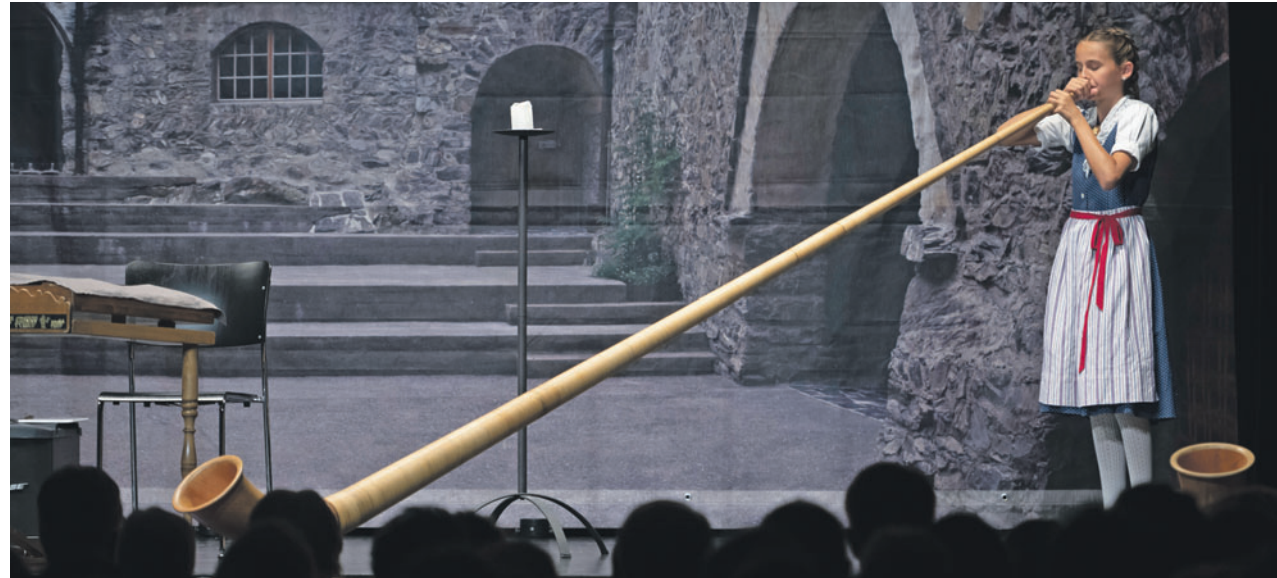
Wenn die Geschichte nicht wahr wäre, müsste man jetzt zurecht Kitsch-Alarm ausrufen. Aber in Tat entdeckte die heute elfjährige Malina Grimm bereits 2016 als Fünfjährige bei einem OLMA-Besuch mit den Eltern ein Alphorn, wurde freundlich gefragt, ob sie das Instrument einmal ausprobieren wolle und brachte aus dem überdimensionalen Holzrohr doch auf Anhieb einen Ton heraus. Von diesem Spontanerfolg ermutigt, wollte die kleine Malina unbedingt das Alphornspiel erlernen und fand in dem altgedienten Alphornisten und Instrumentenbauer Fredy Schnider auch den passenden Lehrer. Talent ist das eine und täglich «üben, üben, üben» das andere,



Der brillante Boogie-Woogie-Pianist Elias Bernet.



Der bekannte Appenzeller Hackbrettler Nicolas Senn.



Gelungener Auftakt: Jungtalent Malina Grimm präsentierte ihr Können auf dem Alphorn. (Fotos: Michael Zanghellini)

wie Malina Grimm im Bühneninterview zu entlocken war. Und wenn dann die Chemie zwischen Lehrer und Schülerin auch noch stimmt, wie Fredy Schnider zu erzählen wusste, kann eigentlich nichts mehr schiefgehen. Und so gewann Malina Grimm 2020 in der SRF-Sendung Potzmusik auch den begehrten «Viva-Nachwuchspreis». Schon nach Malinas Alphorn-Auftakt-Solo mit einem sauber intonierten äplerisch-romantischen «Choral für Luzern» erkannte man als angenehm überraschter Zuhörer, warum die junge Dame bereits einen Förderpreis gewonnen hatte. Im Duett mit Lehrer Fredy Schnider auf dem Bü-

chel - einem Tenorhorn-artig zusammengefalteten Naturton-Alphorn aus Holz - wurde dann klar, welche - in diesem Fall musikalische - Chemie dereinst schon die literarisch gewordenen Parade-Schweizer Figuren Alpöhi und Heidi zusammenschweisst haben muss. Man darf sich als Zuhörer wohl ungeniert von einem schönen Blattschuss aufs Gemüt emotional versenken lassen, wenn die musikalische Qualität auf der Bühne stimmt - zumal, wenn man weiss, wie sackschwer sich auf Naturton-Instrumenten eine saubere Intonation erzeugen und halten lässt. Die verschiedenen Ventil-Systeme wurden bei den Blechblasinstru-

menten nicht umsonst erfunden. Und aufgrund der Art der Tonerzeugung mit Kesselmundstück zählen auch die hölzernen Alphörner und Büchel zu den Naturtrompeten. Analog gehört bekanntlich das metallene Saxophon mit seinem Klarinettenmundstück zu den Holzbläsern.

Veritable Samstagabend-Show

Zum Haupt-Act des Abends, dem Auftritt des Appenzeller Hackbrettisten Nicolas Senn und seines kongenialen Kompagnons Elias Bernet am E-Piano, kann man eines vorweg verraten: Mit ihrem unterhaltsamen Humor, ihren Show-Qualitäten und ihrer instrumentalen Virtuosi-

tät können die beiden problemlos eine komplette Samstagabendshow schmeissen.

Nicolas Senn tritt als properer Schweizer Bursche in Appenzeller Tracht auf die Bühne, erzählt schlitzohrig trocken, warum sein Bühnenkollege noch nicht da ist (man möchte gar nicht wissen, was ihm seine einstigen Lehrer ins Schülermitteilungsheft geschrieben haben) und beginnt solo auf dem Hackbrett ein ruhiges, beinahe melancholisches Stück in glockigem Klang. Bevor man sich als Zuhörer nun jedoch schon allzu sehr auf romantischen Schmelz einstellen möchte, mischt das Schlitzohr am Hackbrett ungeniert poppige Töne ins Gemisch, die man auf einem solch ehrwürdigen Folklore-Instrument nie und nimmer erwartet hätte. Damit nicht genug, bindet Nicolas Senn das Publikum bereits bei der zweiten Nummer voll mit ins Geschehen ein. Nachdem sein nächstes Solostück eine 80 Kilometer lange Wanderung durch den gesamten Alpstein auf der Königstour (mit 25 Gasthäusern) schildern soll, braucht er begeisterte Mitwanderer. Also übt er unter grossem Gelächter mit dem Publikum diverse Jodelstellen ein und fordert das Publikum auch auf, während des Stücks mit rhythmisch trampelnden Füßen durchs Gebirge mitzuwandern. Die Animationsübung gerät zum vollen Erfolg - und das Publikum ist bereits gänzlich Teil der Show. Dafür liefert Nicolas Senn auch ein virtuos Hackbrettstück nach dem anderen und holt sich nach jeder Nummer seinen verdienten Applaus ab.

Publikum riss es aus den Sitzen

Als dann sein Piano-Kollege Elias Bernet auf der Bühne dazustösst, mit flottem Blues und Boogie-Woogie brilliert und beide Musiker beweisen, dass in der ungewöhnlichen Kombination von Hackbrett und E-Piano von alpiner Volksmusik über Gospel, Blues und Pop alles mitreisend spielbar ist, steht der Erfolg des Abends schon rasch fest. Dass das begeisterte und von den Sitzen gerisene Publikum auch nach zwei Zugaben noch nicht genug zu haben scheint, ist nach dieser gelungenen Show verständlich. (jm)



Beim Auftritt von Pluto's Desert Road mit Robin Pöth-Kuel, Nadja Jäggi, David Walch, Thomas Laukas und Pierre Krämer.



Der Chor Young Unlimited begleitete nicht nur die heilige Messe am Sonntag, sie sangen auch noch einige Lieder aus ihrem Repertoire.



Die Jonny Alton Band mit Jonny Alton, Tom Proll, Markus Bürgler, Georgie Pietruszka und Erich Köstl bei ihrem Auftritt am Samstag.



Fabian Berry sowie Tanja und Celina Plüss (links) von den Nightkids.

OpenAir in Eschen

Drei Tage «Rock am St. Martins-Ring»

ESCHEN An diesem Wochenende veranstalteten die Young Stars gemeinsam mit der Kulturkommission Eschen-Nendeln und dem Verein St. Martins-Ring das «Rock am St. Martins-Ring»-Festival auf dem Dorfplatz in Eschen. Zahlreiche Liechtensteiner Bands gaben sich am Freitag, Samstag und Sonntag nach einer Open-Air-Messe bei freiem Eintritt die Ehre und begeisterten die zahlreichen Gäste. Entsprechend waren auch die Organisatoren mehr als nur zufrieden. Zudem gab es für die jüngsten Gäste des OpenAirs eine Hüpfburg, aber auch Zuckerwatte, LED-Artikel und Glitzertattoos sorgten bei Gross und Klein für Begeisterung. (Text: red ; Fotos: ZVG)



Dropdown mit Marco Insinna, Roger Kaufmann, Marcel Foser und Alex Fezzi.